

HiFi

Magazin für digitales HiFi

HiFi

einsnull



www.hifeinsnull.de

Magazin für digitales HiFi

High End Sound-Upgrade

Das große Streaming ABC
Special!
• Die wichtigsten Begriffe für digitales Audio **s.36**

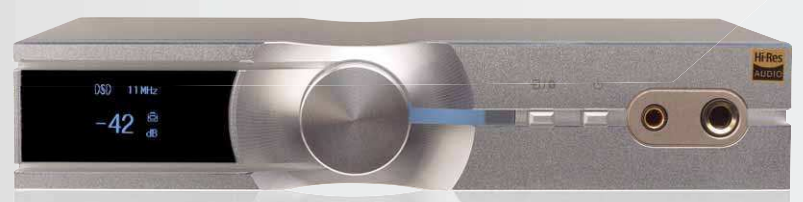


- **High End Sound-Prozessor für alle digitalen Anlagen**
- **HiRes-Upsampling bis DSD512**
- **Mit Equalizer für Raumakustikoptimierung** **s.20**



Rückkehr der Legenden

- Neuauflage von AVMs beliebter Jubiläumsserie
- CD-Player, Vorstufe, Vollverstärker und Monoblöcke **s.10**



Für Schreibtisch und Anlage **s.16**

- Kompakter DAC mit Kopfhörerverstärker
- HiRes Audio auch vom Smartphone

Besserer Strom, besserer Klang

- Linearer Netzteil für Kompaktsysteme
- Bis zu fünf Geräte gleichzeitig versorgen **s.26**





Signalprozessor für digitales High End

Bei der Performance eines DACs hängt viel vom eingehenden Signal ab. Auralic möchte mit dem Sirius G2.1 nun eine Möglichkeit bieten, sich ein wenig von dieser Abhängigkeit zu lösen.

Peripherie:

- Quellen: Audiodata Musikserver MS II
Auralic Aries G1, Roon
- USB-Kabel: Audioquest Cinnamon
- DAC: Bryston BDA-3
iFi Audio Neo iDSD
- XLR-Kabel: Audioquest MacKenzie
- Vollverstärker: Cambridge Audio Edge A
- Lautsprecherkabel: Audioquest Rocket 44
- Lautsprecher: Referenzlautsprecher

Zwei Jahre sind eigentlich keine lange Zeit, doch für die Maßstäbe die man bei Auralic setzen kann, erscheinen sie beinahe als Ewigkeit. So viel Zeit lang nämlich zwischen der Enthüllung des Sirius G2.1 in München und dem Verkaufsstart des Signalprozessors im Frühjahr 2021. Das verwundert ein wenig, denn der chinesische Hersteller ist üblicherweise in

der Lage, Dinge recht schnell umzusetzen. Dadurch das Hard- und Software-Entwicklung im eigenen Haus stattfinden, ist Auralic in der Lage deutlich zügiger zu reagieren als andere Firmen. Neben den externen Faktoren im Jahr 2020, die zu der Verzögerung führten, ist aber sicher auch die Produktkategorie des Sirius entscheidend. Anders als die Streamer und DACs der Firma, die

grundlegend für eine moderne Anlage sind, handelt es sich beim neuen Sirius um ein optionales Gerät, das Leute ansprechen soll, die aus ihrem Setup den bestmöglichen Klang herausholen wollen. Damit dies auch bei hochwertigen Komponenten funktioniert, betrieben die Entwickler einen enormen Aufwand.

Als Teil der G2.1 Serie übernimmt auch der Sirius das bekannte Design, das man schon von Auralic Aries und Vega kennt. Vorne rahmen die beiden gewölbten Wangen des Gerätes ein Vier-Zoll-Farbdisplay ein. Die Power-Taste folgt dabei elegant der Rundung, während der große Drehregler an der rechten Seite mit gutem Druckpunkt und angenehmem Lauf, für die Navigation durch die verschiedenen Menüs des Sirius genutzt wird. Die Materialqualität des dunklen Aluminiumgehäuses, ebenso wie die Verarbeitung sind auf absolutem Top-Niveau. Die Oberseite des Sirius ragt etwa einen Zentimeter über das hintere Ende hinaus, um die Anschlüsse ein wenig zu verdecken, um so für einen aufgeräumten Look im Rack zu sorgen. Vielleicht eine Kleinigkeit, aber eben auch genau die Feinheiten, die ein High End System besonders machen. Weniger offensichtlich sind andere Neuheiten des G2.1 Chassis. Die eigentliche Elektronik des Sirius ist nun in einem separaten Gehäuse aus Kupfer untergebracht, das zusätzlich vor Störeinflüssen schützen soll. Auch die Gerätefüße wurden

neu konzipiert und bieten nun dank einer Federlagerung eine noch bessere Entkopplung vom Untergrund. Zusammen mit einer galvanischen Trennung der Komponenten, der aufwändigen Stromversorgung und dem Reclocking des Sirius, soll das Signalrauschen laut Hersteller um 80 Prozent minimiert werden.

Dabei ist es bemerkenswert, das Auralic diese Verbesserungen nicht nur Besitzern seiner eigenen Systeme zur Verfügung stellen möchte, sondern den Sirius mit jeder digitalen Quelle kompatibel macht. Dafür bietet der Prozessor alle beliebten Eingangsarten, von AES/EBU, über optische und koaxiale S/PIDF-Varainten, bis hin zur USB. Dazu gibt es dann die passenden Ausgänge, so dass der Sirius G2.1 einfach zwischen Quellgerät und den verwendeten DAC geschaltet werden kann. Für Nutzer weiterer Geräte der 2.1 Serie gibt es zusätzlich den proprietären L-Link-Anschluss, in Form zweier HDMI-Buchsen, die noch einmal besonders schnelle und saubere Signalübertragung bieten.

Zusammen mit USB ist L-Link außerdem in der Lage, die höchsten Datenraten zu verarbeiten. So kann der Sirius hier Signale mit bis zu 384 kHz bei 32 Bit und DSD512 entgegennehmen, während die anderen Anschlüsse, inklusive dem optischen, mit bis zu 192 kHz bei 24 Bit und DSD64 arbeiten können. Die Ausgänge nutzen die gleichen Werte, doch Zweck des Siri-

us ist es ja, den genutzten Wandler in seinem optimalen Arbeitsbereich zu verwenden. Je nach Technologie oder Chip besitzen hochwertige DACs einen bestimmten Sweet Spot, bei dem die Wiedergabe am besten klingt. Bei manchen Geräten kann das 96 kHz sein, während ein anderes vielleicht mit DSD128 am besten klar kommt. Der Sirius erlaubt es dem Nutzer, die gewünschte Samplingrate frei zu wählen, um so stets ein optimales Ergebnis zu bekommen.

Dafür nutzt Auralic eine doppelte Prozessorplattform, bestehend aus dem bekannten Tesla G1 und dem für den Sirius entworfenen Proteus G2. Die beiden Prozessoren teilen sich hier die Arbeit. So regelt die Tesla Plattform, die man aus Aries und Vega kennt, die Hardwaresteuerung, während die neue Proteus Plattform sich um die Signale kümmert. Hier wird das vom Nutzer gewünschte Ausgangssignal errechnet, wobei im Sirius gleich drei Clocks für das so kritische Timing zum Einsatz kommen. Die erste Femtoclock taktet das eigentliche Signalprocessing. Eine weitere regelt die Taktung direkt an den Ausgängen und die dritte ist ausschließlich für die besonders anfälligen USB-Anschlüsse verantwortlich. Viel



Gehörtes:

- **Foo Fighters**
Medicine At Midnight
(Gobuz, 44,1 kHz, 24 Bit)
- **Hoff Ensemble**
Quiet Winter Night
(FLAC, 192 kHz, 16 Bit)
- **Sarah McKenzie**
We Could Be Lovers
(FLAC, 96 kHz, 24 Bit)
- **Asia**
Asia
(FLAC, 88,2 kHz, 24 Bit)
- **Danko Jones**
Fire Music
(ALAC, 44,1 kHz, 24 Bit)



Der Signalprozessor entlehnt sein Design von den Streamern und DACs der Herstellers



Der Sirius bietet alle gängigen Digitalanschlüsse und kann so mit praktisch jedem DAC kombiniert werden



Nutzer weiterer Auralic Geräte sollten den L-Link-Anschluss nutzen, um beste Performance zu erhalten

Aufwand also, um sicherzustellen, dass die Signale den Wandler so optimal wie möglich erreichen.

Neben dem Up- beziehungsweise Umsamplen der Signale bietet der Sirius aber noch einige andere Möglichkeiten zur Klangverbesserung. Vier unterschiedliche Filter können bei der Verarbeitung angewandt werden. Ein besonders präzises, ein dynamisch ausgelegtes, ein ausgewogenes oder ein eher weiches Filter stehen zur Auswahl. Noch mehr Anpassung an den eigenen Hörgeschmack, die Lautsprecher oder auch akustische Probleme des Raumes, ist mit dem EQ-Menü des Sirius möglich. Ein parametrischer Acht-Band-Equalizer kann hier frei eingestellt werden und letztlich lässt sich durch das Lautspre-

cher Menü auch die Positionierung der Schallwandler in die Erstellung des Signals einbeziehen. Besonders die Bedienung des Equalizers ist jedoch am Gerät recht mühselig. Das Auswählen der gewünschten Parameter mit Hilfe des Drehreglers führt zu viel hin- und her und dem häufigen Wechseln der Bildschirmanzeige. Wünschenswert wäre hier vielleicht eine Einstellung über Auralics Lightning DS App, die momentan leider nicht mit dem Sirius kompatibel ist. Ein Ethernet Anschluss ist am Gerät zwar vorhanden, aber ausschließlich für Firmwareupdates vorgesehen. Trotzdem bietet der Sirius mit seinen verschiedenen Funktionen einige tolle Möglichkeiten, die eigene Anlage weitreichend zu verbessern. Was der Prozessor damit nämlich zu

Auralic Sirius G2.1

- Preis: um 6.700 Euro
- Vertrieb: Audionext, Essen
- Telefon: 0201 5073950
- Internet: www.audionext.de

- B x H x T: 340 x 96 x 320 mm
- Eingänge: 1 x USB-B

- 1 x AES/EBU
- 1 x S/PDIF koaxial,
- 1 x Toslink optisch
- 1 x HDMI L-Link

- Unterstützte Abtastraten: PCM bis 384 kHz, 32 Bit; DSD bis DSD512, 22,4 MHz, 1 Bit
- Ausgänge: 2 x USB-A

- 1 x AES/EBU
- 1 x S/PDIF koaxial
- 1 x Toslink optisch
- 1 x HDMI L-Link



Die G2.1 Modelle nutzen ein Gehäuse-im-Gehäuse, um Elektromagnetische Interferenzen zu minimieren

Klangtipp

HIFI

einsnull

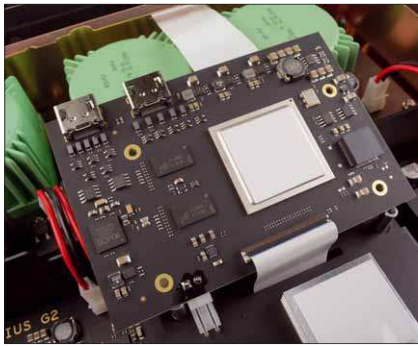
1/21

HIFI

einsnull

1/21

„Der Auralic Sirius G2.1 bietet die Möglichkeit, digitale Komponenten endlich vollständig auszureizen. Jeder hochwertige DAC kann vom ausgezeichneten Signalprocessing profitieren, so dass man den Sirius in seiner Anlage schon nach kurzer Zeit nicht mehr missen möchte.“



Die leistungsfähige Proteus Plattform ist Herzstück des Signalprozessors



Mehrere Netzteile versorgen die unterschiedlichen Sektionen getrennt mit Strom.



Stromversorgung und Audioelektronik sind nochmals baulich von einander getrennt

leisten vermag ist wirklich beeindruckend. Per USB zwischen unseren Aries G1 und einen Bryston BDA-3 geschaltet, war der Sirius in wenigen Momenten einsatzbereit. Eingestellt auf ein natives DSD256 Ausgangssignal belohnte der DAC die gute Vorarbeit mit merklich besserem Sound. Das Signal wirkte enorm sauber und Hintergründe wirkten absolut dunkel. Die Musik gewann mehr Kontrast hinzu und alle Komponenten wirkten deutlich plastischer. Die Bühne gewann an Tiefe hinzu und auch die Ortung wurde durch das optimierte Signal einfacher. Selbst bei bereits hoch

aufgelöstem Quellmaterial waren die Veränderungen bemerkbar. Die feinen Bläser des Hoff Ensemble traten sachte aus der Dunkelheit hervor und boten wunderbar filigrane Details. Bei mäßig abgemischten CD-Rips begann der Sirius aber wirklich zu zaubern. Stark dynamisch komprimierte Alben gewannen unheimlich an Leben hinzu. Die Musik wirkte entzerrt, die Bühne groß und Gitarren und Drums boten knackigen Punch wo zuvor alles eher mit angezogener Handbremse agierte. Wirklich bemerkbar machen sich die Veränderungen besonders, wenn man den Prozessor wieder aus der

Kette nimmt. Wie bei einem Ballon, der schon ein wenig Luft verloren hat, wirkte die Musik anschließend deutlich eingeschrumpft und verlor merklich an Körper.

Es ist also überall noch Raum nach oben und Auralic hat mit dem Sirius ein Werkzeug geschaffen, das scheinbar mit Leichtigkeit noch einiges an Performance aus dem Signal herauskitzeln kann. Dank ausgefeilter Technik und viel Rechenpower können auch hochwertige Komponenten von einer guten Vorarbeit profitieren.

Philipp Schneckenburger

PS Audio SACD Transport

Der brandneue PS Audio SACD Transport

Entfesseln Sie, was in Ihrer CD-Sammlung immer schon gefehlt hat. Hören Sie zum ersten Mal, welche Klangwelt sich auf der SACD-Ebene Ihrer CDs verbirgt. Der PerfectWave SACD Transport erweckt Ihre gesamte Discsammlung zu neuem Leben. Ob CD, DVD oder SACD: der SACD Transport ist immer die beste Wahl.



Für perfekten Hörgenuss empfehlen wir Kabel von **ANALYSIS PLUS**

Einige Features: spielt MP3 / WMA / AAC / WAV / FLAC / AIFF / DSD / 2xDSD / ALAC von Discs oder USB · Memory Player-Transport · Galvanisch getrennte Ausgangsstufe Fortschrittliche digitale Linsentechnologie · Ethernet und WIFI für drahtlose Code-Updates Einfach Plug and Play. **Den Rest sollten Sie bei einer Hörprobe erfahren**

HiFi 2 die 4 :[HiFi to die for]
KRONOS TIME FOR MUSIC
MSB TECHNOLOGY
ANALYSIS PLUS
 Austraße 9 · 73575 Leinzell
 07175. 90 90 32 · www.hifi2die4.de